



# Der Kurzfilm -

kurze Betrachtung einer oft  
unverstandenen filmischen Schöpfung  
von Daniel Poznanski

## Der Kurzfilm -

kurze Betrachtung einer oft unverstandenen filmischen Schöpfung

von Daniel Poznanski

**Kurzfilme werden oftmals als ein bestimmtes Genre verstanden: das Genre des unverständlichen Films. Doch der Kurzfilm an sich lässt sich erst mal keinem bestimmten Genre zuordnen. Er bedient sämtliche Genres.**

Es gibt Actionfilme, romantische Komödien, Dramen, Animationsfilme, Horrorfilme und andere Spielarten als Kurzfilm. Der Kurzfilm (*englisch: short film oder short subject*) versteht sich vor allem als



Gegenentwurf zum Langfilm. Er erzählt alles, nur eben in kurzer Zeit. Diese kurze Zeitspanne führt oft dazu, dass der - vor allem branchenfremde - Betrachter den Kurzfilm als dem „Genre des Unverständlichen“ zuordnet. Das ist nicht ganz falsch. Viele Kurzfilme wollen viel erzählen, haben wenig Zeit, und so bleibt vieles nebulös und im Ungefähren. Das trägt natürlich nicht gerade zur Verständlichkeit der filmischen Geschichte bei.

Zu Beginn der Filmgeschichte und in der Frühzeit des Kinos waren Filme regelmäßig Kurzfilme, und erst Ende der 20er-Jahre des vergangenen Jahrhunderts waren Langfilme üblich. Der Publikumsgeschmack der Kinogänger und später auch das Fernsehen ließen den Kurzfilm gänzlich in den Hintergrund treten, und so wurde dieser vor allem zu einer Spezialkategorie für Cineasten und eben Kurzfilmfreunde.

Das Publikum des Kurzfilms wurde daher mit der Zeit aus den genannten Gründen immer kleiner, die Produktionskosten wiederum größer, was die allgemeine Unterstützung für das Medium Kurzfilm natürlich deutlich einschränkte. Auch die Kinos und vor allem die Kinoketten wollten nicht mehr Kurzfilme zeigen, da man aufgrund der Konkurrenz durch das Fernsehen versuchte, so viele Filmvorstellungen wie möglich an einem Tag unterzubringen. Damit wurde den Kurzfilmen der Platz als Programmfüller weggenommen.

Wie definiert Wikipedia den Begriff „Kurzfilm“?

[„Kurzfilm“ bei Wikipedia](#)

## Kurzfilme als Visitenkarte

In den 1970er-Jahren entstanden die ersten Film-Departments an den Universitäten in Amerika und später dann auch in Deutschland und Europa. Durch diese Filmschulen und die wachsende Anzahl an internationalen Kurzfilmfestivals entstand eine Art neues Genre im Kurzfilmmilieu: Der „calling card“-Film. Die Kurzfilme der Studenten sollten die Fähigkeiten der jungen Filmemacher zeigen.

Viele berühmte Regisseure haben als Kurzfilmer angefangen, wie z.B.

- **Steven Spielberg** („*Amblin*“)
- **George Lucas** („*THX 1138*“)
- **Martin Scorsese** („*The Big Shave*“)

Oft sind Kurzfilme eine Möglichkeit, sich einen Namen in der Filmindustrie zu machen und später einen Langfilm drehen zu können.



## Kurzfilmlänge

Es ist schwierig, den Kurzfilm zu definieren, am besten geht dies aber – das liegt in der Natur der Dinge – über die Länge des Films. Der Kurzfilm ist also erst mal ein kurzer Film.

Was aber ist kurz?

Allgemein geht man davon aus, dass Kurzfilme nicht länger als 30 Minuten dauern. Allerdings sind die Grenzen nicht klar definiert. Bei Kurzfilm-Festivals gelten zum Beispiel oft unterschiedliche Längenbegrenzungen:

- Das **XXS Kurzfilmfestival** in Dortmund gibt ca. 20 Minuten an.
- Die **Kurzfilmtage** in Oberhausen geben max. 35 Minuten an.
- Die Internationalen **Hofer Filmtage** wiederum zeigen Lang- und Kurzfilme, definieren den Kurzfilm aber nicht und lassen alle Längen zu.

## Der Kurzfilm in Deutschland

Die meisten Kurzfilme in Deutschland werden an Filmschulen und Filmhochschulen gedreht, z.B. an diesen:

- **Deutsche Film- und Fernsehakademie** Berlin
- **Filmakademie Baden-Württemberg** in Ludwigsburg
- **Hamburg Media School**
- **Hochschule für Fernsehen und Film München**
- **Hochschule für Film und Fernsehen „Konrad Wolf“** in Potsdam-Babelsberg
- **ifs - internationalen filmschule** in Köln
- **WAM Die Medienakademie** in Dortmund

Die bundesweite Interessenvertretung des Kurzfilms wird von der *AG Kurzfilm* vorgenommen. Die „Mitglieder dieses Dachverbandes sind Film- und Kunsthochschulen, Filmfestivals, Kurzfilmverleih- und -vertriebsunternehmen sowie sonstige öffentlich geförderte Institutionen der Film- und Kinobranche.“

Die *AG Kurzfilm* als Institution will die öffentliche Wahrnehmung von Kurzfilmen in Deutschland insgesamt verbessern. Sie fungiert daher im Inland und Ausland als Ansprechpartner für Politik, Filmwirtschaft und Filmtheater, Festivals sowie als Servicestelle für Kurzfilmmacher, -produzenten und -institutionen.

Die Mitglieder stellen das *who-is-who* des deutschen Kurzfilms dar, so dass der Verband mit seinen Publikationen und Veranstaltungen einen guten Überblick über das Kurzfilmschaffen in Deutschland geben kann.

## Wer sind die Mitglieder der AG Kurzfilm?

Alle Infos findest Du auf der Website des Verbands:

[„AG Kurzfilm“ im Netz](#)



## Kurzfilmproduktion / -finanzierung

Die Kurzfilmproduktion unterscheidet sich auf den ersten Blick nicht von der Filmproduktion als solches, denn es spielt keine große Rolle, ob man einen Film über oder unter 30 Minuten Länge dreht. Dennoch gibt es bei der Kurzfilmproduktion einige Punkte, die von der „normalen“ Filmproduktion abweichen.

Ganz wichtig ist natürlich die Frage der Finanzierung. Da Kurzfilme nur sehr selten kommerziell erfolgreich sind, ihre Produktion aber dennoch mit Kosten verbunden ist, scheiden klassische Geldgeber oft aus, denn diese wollen ja in der Regel Gewinne machen, was mit Kurzfilmen nur in Ausnahmefällen möglich ist. Deshalb stehen als Finanziere neben den Sponsoren der Filme vor allem die Film(hoch)schulen mit ihrem Equipment und die Filmförderinstitutionen mit Geld als natürliche Kurzfilmförderer in der ersten Reihe.

Da die Film(hoch)schulen oftmals nur wenig Geld direkt in die Kurzfilmproduktionen ihrer Studierenden stecken, steht die sogenannte „Beistellung“ hier im Vordergrund. Hierunter versteht man die Zurverfügungstellung von Filmequipment, welches die Film(hoch)schulen in der Regel für ihre Studierenden vorhalten.

**Das Film-Equipment ist oft der größte Kostenfaktor beim Film.** Wenn man bedenkt, dass Tagesmieten für Kameras und Licht schnell in die Tausende gehen können, macht die kostenlose Beistellung von Filmequipment oftmals den größten Kostenfaktor bei der Produktion eines Kurzfilms aus. Da die meisten Film(hoch)schulen dieses Equipment kostenlos oder gegen geringe Gebühr oder Kautions zur Verfügung stellen, können so hochprofessionelle Filme von Studenten erstellt werden, ohne dass diese sich hierfür finanziell über Gebühr engagieren müssen.

Aber auch Filmförderinstitutionen wie die *Filmstiftung NRW*, die *FFA*, die *BKM Filmförderung*, *FFF Bayern* oder die *Hessische Filmförderung* spielen eine sehr wichtige Rolle bei der Finanzierung von Kurzfilmen.

Diese Institutionen fördern nach Einreichung über die Film(hoch)schulen hinaus die Filme junger Filmschaffender und ermöglichen so auch manchen studentischen Kurzfilmen, nicht unerhebliche Beträge in die Produktion von Kurzfilmen zu stecken.

Die Kurzfilmproduktion als solches beginnt in der Regel mit der Stoffentwicklung und der Finanzierung. Ist beides abgeschlossen, dann wird gedreht.



Auch hier unterscheidet sich z.B. der Set-Aufbau oftmals nicht so sehr von Langfilmproduktionen oder kommerziellen Produktionen, dennoch sind die Sets oft von studentischem Treiben und viel Improvisation geprägt, da

trotz Sponsoren, Beistellung und Filmförderung die Mittel natürlich deutlich knapper bemessen sind als bei anderen Filmproduktionen.

## Schauspieler

**Die Freundinnen und Freunde des Deutschen Kurzfilms werden es wissen: oftmals sieht man in (studentischen) Kurzfilmproduktionen das ein oder andere mehr oder weniger bekannte Film- oder TV Gesicht.**

Schauspielerinnen und Schauspieler arbeiten also des Öfteren und auch sehr gerne mit studentischen Filmproduktionen zusammen. Dies tun sie in der Regel kostenlos oder nur gegen Reisekosten (Fahrtkosten und Hotel).

Dies geschieht aber nicht nur, um dem Nachwuchs zu helfen (was bestimmt die Hauptmotivation ist), nein, es geschieht auch, weil Schauspielerinnen und Schauspieler sowie deren Agenturen wissen: die Jungregisseure von heute können schon morgen einen kommerziellen Film besetzen, und wer greift nicht gerne auf eine Schauspielerin oder einen Schauspieler zurück, die er oder sie aus der Zeit als studentischer Kurzfilmer kennen und schätzen gelernt hat?



Deshalb ist es tatsächlich nicht sehr verwunderlich, dass bei Kurzfilmfestivals oder beim Schauen von Abschlussfilmen ganz oft ein Aufgebot von bekannten Film- und TV Gesichtern zu sehen ist.



## Catering

Ein ganz wichtiger Punkt bei Kurzfilmproduktionen ist das Catering. In der Regel arbeiten alle Helferinnen und Helfer, die Filmcrew und die Schauspieler kostenlos oder auf Rückstellung (es gibt nur Honorar, wenn der Film kommerziell erfolgreich wird). Da will Frau oder Mann gut verpflegt werden.

Erfahrene Kurzfilm-Produzenten wissen: man kann an allem sparen bei der Produktion, aber nicht am Essen. Bei zu geringen Mengen sind die jungen und hungrigen Filmschaffenden schnell wieder weg - und kostenlosen Ersatz findet man auch nicht immer so einfach.

## Rechte

Ein weiterer wichtiger Punkt ist der sorgsame Umgang mit den Rechten Dritter, insbesondere den Urheberrechten. Egal ob eine Filmproduktion ein Mega-Blockbuster oder ein studentischer Kurzfilm ist: auf die Wahrung der Urheberrechte muss man immer sorgfältig achten.



Musik im Film, das Verwenden von Filmstoffen anderer oder das Einschneiden von Bildern ist regelmäßig nur nach Einholung der - meist kostenpflichtigen - Zustimmung der Rechteinhaber möglich.

**Dies darf nicht vergessen werden!**

## Fazit

Eine Kurzfilmproduktion ist der beinahe zwingende Brancheneinstieg für Jung-Regisseure. Der Kurzfilm ist die Visitenkarte und Empfehlung für weitere Regieaufgaben. Deshalb sollte er auch mit der möglichst gleichen Sorgfalt erstellt werden wie eine professionelle Langfilmproduktion. Oftmals ist dies der Fall, und wenn dann schöne Bilder mit guten Geschichten zusammentreffen, dann sind Kurzfilme ein großer Genuss.

---

Kurzfilme im Programm von *nrwision*:

[zur \*nrwision\*-Mediathek](#)

Wir zeigen Deinen Film landesweit im TV:

[mitmachen bei \*nrwision\*](#)

## Impressum:

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.

Sämtliche, auch auszugsweise Verwertungen bleiben vorenthalten.

März 2014



Unser Gast-Autor:

### **Daniel Poznanski**

Vorsitzender des *Verbands Junger Film- und Medienschaffender e.V. (VJFM)* sowie Verwaltungsdirektor und Gesellschafter der *WAM Die Medienakademie* in Dortmund



Redaktion + Gestaltung:

### **Stefan Malter**

Dipl.-Journalist und Chefredakteur beim TV-Lernsender „*nrwision*“



der tv-lernsender für nordrhein-westfalen.

c/o Technische Universität Dortmund  
Emil-Figge-Str. 80  
44227 Dortmund

Mehr kostenlose Wissensartikel  
gibt's auf unserer Website:

[www.nrwision.de](http://www.nrwision.de)